

dass das Ziel, neugierigen jungen Geistern den Festivalbesuch zu ermöglichen, damit nicht erreicht wurde, so die beiden Manager. „Das neue, sehr leistbare Ticket für alle unter 24 Jahren erreicht dieses Ziel besser und bringt auch wieder mehr Diversität für das Festival“, erklärt Nino Groß. Das helfe gleichzeitig, einen gesunden Mix aus etablierten Profis und hungrigen Newcomern auf dem Festival zu haben – sowohl am Podium als auch im Publikum, ergänzt Stefan Stücklschweiger.

Plattform für Neugierige

Dabei will „Fifteen Seconds eine Plattform für neugierige Menschen sein“, erklärt Stücklschweiger. Diese soll dazu beitragen, dass Menschen sich weiterbilden und persönlich weiterentwickeln können. Als wesentliche Elemente dafür nennt er Wissenstransfer, Networking und Showcasing. Innerhalb dieses Spannungsbogens lägen auch die unterschiedlichen Motivationen für die Teilnahme am Festival.

War das Programm schon in der Vergangenheit sehr dicht, stellen die Organisatoren für 2019 nochmals eine höhere Schlagzahl in Aussicht. Das sei einerseits vielfach geäußerten Wünschen der Teilnehmer geschuldet, zum anderen führe die zunehmende Diversifizierung der Themen eben auch zu einem Mehr an inhaltlichen Angeboten, so die Organisatoren.



© medianet/Martina Berger (2)

Altruistischer Ansatz

Mit Wissenstransfer, Networking und Showcasing sollen sich die Festivalbesucher fortbilden und persönlich weiterentwickeln, hoffen die Organisatoren.

„Wir erweitern das Festival heuer um die Themen Science, Mobility und Technology und bringen damit neue Interessengruppen in unser Format ein“, so Stücklschweiger.

Andererseits habe man sich ganz bewusst gegen ein Streaming der Vorträge entschieden, erklärt Nino Groß, „weil wir bewusst die Offline-Experience – das Live-Erlebnis – stärken wollen. Das Fifteen Seconds Festival sind 48 Stunden, in denen man lernen, als Mensch wachsen und spannende neue relevante Kontakte knüpfen kann.“

Dieser Trend lässt sich auch als Gegenbewegung zum rein Digitalen interpretieren: „Wir haben einen sehr starken analogen Anteil, und Experience ist definitiv ein wichtiges Asset von Fifteen Seconds“, erklärt Stefan Stücklschweiger. Wer 2019 zum sechsten Mal das Festival besuche, erlebe einen völlig anderen Event als in den Jahren zuvor, weil sich das Festival immer wieder neu erfinde.

Grazer Design-Monat inklusive

Um das dichte Programm dennoch etwas zu lockern, denken die Verantwortlichen auch über eine Ausdehnung auf eine ganze Woche nach. Das Fifteen Seconds Festival ist auch in den Designmonat Graz eingebunden, der die steirische Kreativwirtschaft vor den Vorhang holt. „Wir evaluieren gerade, ob es Sinn macht, in diesem Zusammenhang weitere Tage zu bespielen – allerdings nicht in der Größenordnung wie das Festival derzeit stattfindet“, beschreibt Stücklschweiger die Überlegungen. Angedacht sind beispielsweise kleinere

Sideevents mit nur 50 Teilnehmern, die es erlauben, bei bestimmten Themen inhaltlich mehr in die Tiefe zu gehen.

Fifteen Seconds bleibt in Graz

Zum Konzept von Fifteen Seconds gehört auch, dass der Event in Graz stattfindet. Zwar kommen die Besucher zwar aus Europa und ganz Österreich, die meisten reisen aber aus Wien an. „Das Commitment zu einem zweitägigen Aufenthalt in Graz erlaubt es unseren Besuchern, tatsächlich abzuschalten und sich auf das Angebot des Fes-

”

*Neugier ist interdisziplinär.
Und Innovation entsteht
aus Interdisziplinarität.*

“

Stefan Stücklschweiger

tivals einzulassen“, weiß Groß. Die Grazer Stadtväter werden es den Veranstaltern danken, soll das Festival doch für den Wirtschaftsraum Graz eine lokale Wertschöpfung von 2,5 Mio. € einbringen.

Fifteen Seconds Festival 2019

6.+7. Juni, Stadthalle Graz

Rund 6.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden beim diesjährigen Fifteen Seconds Festival erwartet. 2014 als Marketingkonferenz gestartet, hat sich der Event zu einer internationalen Plattform von Wirtschaft, Innovation und Kreativität entwickelt, zu dem Tausende Wissbegierige nach Graz pilgern.

2019 erweiterte man das Festival programmatisch um die drei neuen Wissensbereiche Science, Mobility und Technology; dieses Jahr unter anderem am Podium: Chris Dancy, der am stärksten vernetzte Mensch der Welt, die amerikanische Produktivitäts-Legende David Allen und Josh Higgings, der Virtual-Reality-Verantwortliche von Facebook.